

Eichler u. Feyhl, Klavierschule.

Zweite verbesserte und vermehrte
Auflage.

Elementarer Theil. Preis 5 M. ord.

[56354.]

Mein dem dieswöchentlichen Leipziger
Wahlzettel beiliegendes Circular hierüber
bitte ich höflichst zu beachten und gef. zu
verlangen, da ich unverlangt nicht versende.

Esslingen.

Aug. Weismann,
Verl.-Conto.

Ein neues Festgeschenk.

[56355.]

Nach den eingegangenen Bestellungen wurde
verandt:

Die Jungfrau vom Kynast.

Ein Sang aus Schlesiens Bergen
von Julius Gesellhofen.

Geh. 3 M.; in stylvollem Einb. 4 M.

Aus dem ausführlichen Feuilleton der
Bresl. Morgen-Ztg. vom 5. Nov. d. J.:
— Können wir doch mit Genugthuung auf
einen hellen Stern hinweisen, der plötzlich an
dem Himmel unserer Poesie aufgestiegen ist. Die-
ser Tage ist nämlich von Julius Gesellhofen
eine poetische Behandlung der Kynast-Sage
erschienen, welche voll von hohen Schönheiten
ist und das Reimgelinge unseres verflachten
Dilettantismus siegreich übertönt. Der Dichter
sicht in die Epik zahlreiche lyrische Perlen ein,
die ihre Melodie bereits mitbringen und voll
Feuer und Leben sind: — (folgen Proben
a. d. Dichtg. u. c.)

Aus den „Hamburger Nachrichten“
v. 26. Nov. — Große Freude bereitete uns
das romantische Epos „Die Jungfrau vom
Kynast“. — Es ist keine Nachahmung etwa
Wolff'scher Dichtung, denn man bemerkt gleich,
wie die Inspiration dem eignen Herzen des
Sängers entquillt und wie die eigene Begeist-
erung ihm einen unabhängigen Ausdruck ermög-
licht und zu originaler Diction hinleitet. Es
steht Schwung und Leben in der Dich-
tung; sie bildet einen schönen Beitrag zu der
epischen Verherrlichungs-Literatur der deutschen
Sage u. c.

Aus einem großen Feuilleton-Artikel der
Schlesischen Zeitung vom 24. Nov. d. J.:
— Frohen Genuß, wildes Gelage, wie
die Stimmen der Liebesneigung hat der Dich-
ter in seinem Epos mit großem Geschick wie-
dergegeben; seine zahlreichen eingestreuten Ba-
ganten- und Minnesängerklieder sind in einem
Volkstone gehalten, der uns an Geibel erinnert
u. c.

Reiches Lob spenden der Dichtung ferner
die Prager, Börlitzer Bl. u. and.

Breslau, Ende November 1882.

Jos. May & Co.

[56356.] Schweizer Firmen mache ich auf-
merksam, daß

Paust, Tierkunde.

1881 erschienen, sehr viele Einzelkäufer findet,
obwohl Schulbuch; ich bitte daher um weitere
Versendung in Lehrerkreisen und stelle Exemplare
à cond. zu Diensten.

Breslau.

Ferdinand Dirl.

Prachtwerk für Weihnachten!

[56357.]

(Auf der Wiener, Pariser, Münchener,
Leipziger und Nürnberger Ausstellung
prämiirt.)

Polychrome Meisterwerke der monumentalen Kunst in Italien vom V. bis XVI. Jahrhundert

dargestellt durch perspectivische Ansichten
in Farbendruck mit erläuterndem Text
herausgegeben von Heinrich Köhler,
kgl. Baurath in Hannover. In 6 Lieferungen
von je 2 Bildern in Farbendruck, mit er-
läuterndem Text in vier Sprachen.

Preis einer Lieferung 36 M. ord.,
27 M. netto.

Preis eines einzelnen Blattes (ohne Text)
18 M. ord., 13 M. 50 S. no.

Preis des ganzen Werkes, complet, geb.
250 M. ord., 200 M. netto.

Das Köhler'sche Werk wird nur baar
abgegeben; doch sind wir bereit, Handlung-
en, welche Aussicht auf Absatz haben und
schonende Behandlung zusichern, ein Expl.
des Werkes oder wenigstens einige Lfgn.
in Commission zu liefern.

Die Meisterwerke wurden neuerdings
angezeigt im Volckmar'schen Weihnachts-
katalog, Westermann's Monatsheften, Deut-
sche Rundschau etc.

Leipzig.

Baumgärtner's Buchhandlung.

[56358.] Ueber die neuen Novellen

„Karyatiden.“

Sechs Novellen

von

Oscar Berkamp.

409 Seiten. Preis 6 M. brosch.; 7 M. 50 S.
eleg. gebunden

sagt die Magdeburgische Zeitung vom 22.
November 1882 in ihrer eingehenden Kritik u. A.:

„Alle sechs Novellen bekunden ein unge-
wöhnliches Erzählertalent; man fühlt sich
interessirt, gefesselt, erschüttert, wenn sie von
Traurigem, erfreut, wenn sie von Heiterem be-
richten. Die Stoffe sind mit künstlerischem Blicke
erfunden und abgerundet, das jedesmalige Pro-
blem klar aufgestellt und folgerichtig entwickelt.
Folgerichtig? . . . Die meisten der Novellen
sind von einem stark tragischen Zuge durchweht,
wenn man unter Tragik nicht bloß den Unter-
gang aus Verschuldung, sondern durch Schick-
sals-Fügung verstehen will. Diese Voraus-
setzung eben muß man im voraus dem Verf.
zugeben, wenn man die Entwicklung der Hand-
lung und der Charaktere für folgerichtig erklären
soll. Seine Helden nämlich sind sammt und
sonders Ausnahmismenschen, Uebermenschen,
für welche im ordinären Gefüge der Gesellschaft
eigentlich kein rechter Platz ist . . . Alle sechs
Novellen sind geist- und phantasievolle, farben-
kräftige Variationen des urewigen und ewig
neuen Liedes von der Zauberwelt der Liebe . . .

Uebrigens möchte ich nicht so verstanden wer-
den, als spräche ich mit diesen Bemerkungen
statt eines Urtheils über O. Berkamp's Novellen
eine Verurtheilung aus; im Gegentheil, die
Voraussetzungen zugegeben, halte ich sie für
hervorragende Leistungen auf dem über-
reich angebauten Erzählungsgebiete; die erste,
„Rothhaar“ und die fünfte, „Heidenmarie“, vor
allem sogar für kleine Meisterwerke mit
einzelnen geradezu vorzüglichen Details,
die letztere stellenweise an die von Hillern'sche
„Geier-Wally“ erinnernd. An poetischer
Kraft in Erfindung und Ausmalung dürfen sie
mindestens mit den Novellendichtungen einer
Anders oder Heimbürg verglichen werden;
in der Gluth der Phantasie ragen sie darüber
hinaus und noch in Einem und etwas Großem:
in dem heiligen Ernste, von welchem sich der
Verfasser beseelt zeigt, die letzten Geheimnisse
des Menschendaseins und Menschenschicksals zu
ergründen.“

Wir werden in der Weihnachtszeit viel für
Publicität dieser zugkräftigen Novität thun und
bitten daher, die „Karyatiden“ nicht auf Lager
fehlen zu lassen!

Berlin, Anfang December 1882.

Walther & Apolant.

Zur Gewinnung von Abonnenten

[56359.] bitten wir zu verlangen daß

1. Heft

des VI. Jahrgangs 1882/1883

von:

„Halte was du hast.“

Zeitschrift für Pastoral-Theologie.

Unter Mitwirkung vieler in Wissenschaft und
Praxis bewährter evangelischer Theologen
herausgegeben von

B. Fr. Dehler,

Pfarrer in Großgartach bei Heilbronn.

Abonnementspreis per Quartal von 3 Heften
größtes Octav 2 M. ord.

„Von dieser mit echt württembergischer
Gründlichkeit und Gediegenheit redigirten kirch-
lichen Zeitschrift liegt uns der vierte Jahrgang
(1880) in 12 Monatsheften vor. Jedes Heft
enthält eine oder zwei Abhandlungen, welche in
das kirchliche Leben einschlagen. Sodann pasto-
rale Mittheilungen über allerlei Erfahrungen
aus der kirchlichen Praxis; dann Predigten,
Meditationen und Studien und endlich eine
Bücherschau. Unter den Mitarbeitern finden
wir viele hervorragende Professoren und Geis-
tiche positiver Richtung; die Aufsätze sind inter-
essant und zeitgemäß, die Mittheilungen prak-
tisch und anregend, die Predigten frisch und
pabend und die Bücheranzeigen gründlich und
gerecht. Somit kann diese Zeitschrift für Pasto-
raltheologie als eine sehr tüchtige und brauch-
bare bezeichnet werden, wie sie denn auch inner-
halb 4 Jahren sich weite Verbreitung und An-
erkennung verschafft hat. Sie sollte in
keinem Lesezirkel fehlen. Jeder besser
situirte Pfarrer kann sie bei ihrem ver-
hältnißmäßig billigen Preise ganz gut
selbst halten. Die Ausgabe wird ihn
nicht gereuen.“

Pfälzische Post 1881. Nr. 316 vom
12. Decbr.

Heilbronn, im November 1882.

Gebr. Henninger,

749 *